


Floyd LANDIS	Pässe und Siege der Etappen	Reale Leistung	W/kg	Etalon-Leistung bei 78 kg	Zeit	Bergetappen n
Dauphiné 2002 2. Platz, 27 Jahre	Joux Plane	376	5,53	386	00:37:50	4
Tour de France 2002 61. Platz, 27 Jahre Team US Postal	La Mongie. Armstrongs Teamkollege, keine nennenswerten Leistungen.	X				2
	Beille	X				5
	Ventoux	X				1
	Les Deux Alpes	X				3
	La Plagne	X				3
	Colombière	X				4
Tour de France 2003 77. Platz, 28 Jahre	Ramaz. Armstrongs Teamkollege, keine nennenswerten Leistungen.	X				2
	Alpe d'Huez	X				2
	Bonascre	X				2
	Peyresourde	X				6
	Luz-Ardiden	X				3
Dauphiné 2004 15. Platz, 29 Jahre	Mont Ventoux. Zeitrennen.	403	5,93	413	01:00:00	1
Tour de France 2004 23. Platz, 29 Jahre	La Mongie	X				2
	Beille	X				6
	Chalimont	X				3
	Alpe d'Huez. Zeitrennen.	400	5,88	410	00:41:00	1
	Croix Fry. Beeindruckende Unterstützung für Armstrong. 6. der Etappe.	405	5,96	415	00:29:30	5
Tour d'Espagne 2004 Abbruch, 29 Jahre	Aitana. Messung auf den letzten 6,6 km (1030m-1530m).	400	5,88	411	00:18:48	3
	Calar Alto. Messung auf den letzten 8 km bei 7,5% (1520m-2120m).	356	5,24	369	00:24:29	3
Tour de France 2005 8. Platz, 30 Jahre Team Phonak 	Courchevel. Erste Tour de France als Anführer von Phonak.	397	5,84	407	00:45:04	2
	Galibier	380	5,59	390	00:51:20	3
	Bonascre	430	6,32	440	00:22:30	2
	Saint Lary	365	5,37	375	00:33:53	6
	Aubisque	414	6,09	425	00:35:51	3
	Durchschnitt	397	5,8	407	00:37:44	
Tour de France 2006 1. Platz. Wurde annulliert.	Marie-Blanque. Leistung auf 6,85 km bei 5,84% ab Baqueira.	380	5,59	390	00:19:30	2
	Pla de Beret	410	6,03	420	00:24:55	5
	Alpe d'Huez. Große athletische Performance, geht in Führung.	429	6,31	440	00:38:36	3
	La Toussuire. Schwäche. «Blockiert» in La Toussuire.	322	4,74	330	00:53:29	4
	Col de Joux Plane. Nr. 1. «Entblockt» und phänomenaler Vorstoß! 5min zur Nr. 2.384	5,65	395	00:36:57	4	
	Durchschnitt	385	5,7	395	00:34:41	

SEINE GRÖßTE LEISTUNG: 2006, MORZINE Großer «Vorstoß» mit 4 Pässen bei 405 Etalon-Watt
SEINE BESTE TOUR DE FRANCE: 2005, 407 Etalon-Watt

 **Suspekt**  **Unglaublich**  **Mutantisch**



- Floyd Landis spielte lange die Rolle des Edelhelfers - hauptsächlich für Lance Armstrong von 2002 bis 2004. Infolgedessen verbrauchte er sehr viel Energie vor den letzten Pässen der Bergetappen.
- Schließlich wurde er 2005 Anführer beim Team Phonak und erreichte einen 8. Platz auf der Tour de France mit durchschnittlich 407 Watt.
- Auf der Tour de France 2006 hinterließ er einen bleibenden Eindruck als er

nach einem Schwächeanfall in Toussuire kurz darauf eine absolut wahnsinnige Soloflucht in Richtung Morzine vollbrachte (siehe „Die großen Vorstöße“). Mit durchschnittlich 395 Watt entschied er die Tour für sich. Darüber hinaus waren seine Leistungen auf der Etappe von Morzine und auf dem Anstieg des Alpe d'Huez (mit 440 Watt) grandios.

Die schöne Geschichte...

► **Floyd Landis wurde am 14. Oktober 1975 in Lancaster (USA) geboren.** Er wuchs in einer mennonitischen Gemeinde in Pennsylvania auf. 1993 wurde er amerikanischer Mountainbike-Juniormeister.

► **1999** wechselte er vom Mountainbike auf die Straße und wurde von dem bescheidenen Team Mercury unter Vertrag genommen. Er wurde Dritter der Tour de l'Avenir. 2001 gewann er die Tour du Poitou-Charentes. Am Ende des Jahres wechselte er zu dem renommierten Rennstall US Postal. Lance Armstrong war sofort von seinem neuen Teamkollegen beeindruckt und nahm ihn unter seine Fittiche. Die beiden Männer trainierten in Gerona (Spanien), ihrem Wohnsitz, häufig zusammen.1 Nach einem hervorragenden Ergebnis auf der Generalprobe der Tour de France, dem Dauphine Libéré, auf welchem er (hinter Armstrong) einen zweiten Platz belegte, bewies er sich als einer der besten Edelhelfer von Armstrong auf der Tour de France.

► **2003** brach er sich im Januar die Hüfte. Trotzdem trat er zu Tour de France an und wurde Sieger des Team-Zeitfahrens.

► **2004** gewann er eine Etappe der Gesamtbewertung der Algarve-Tour. Auf der Tour de France war er in absoluter Bestform und maßgeblich am sechsten Sieg von Armstrong beteiligt. Einige Beobachter sahen in ihm einen zukünftigen Tour-Sieger. Er verließ den Rennstall US Postal um zu Phonak überzuwechseln, wo man ihm den Posten des Teamkapitäns angeboten hatte.

► **In den neuen Trikoffarben lag er auf der ersten Etappe der Baskenland-Rundfahrt in Führung.** Gleich im Anschluss darauf erreichte er einen 11. Platz auf dem Dauphiné libéré. Die Tour de France beendete als Elfter, fiel bei diesem Rennen jedoch nicht sonderlich auf.

► **Das Jahr 2006** begann er mit dem Sieg der Kalifornien-Rundfahrt und gleich im Anschluss darauf gewann er zuerst den Klassiker Paris-Nizza und dann die Georgia-Tour. Bei der Tour de France übernahm er das Gelbe Trikot am Ende der zweiten Bergetappe in den Pyrenäen. Er musste es jedoch dann nach der



Ausreißer-Flucht von Jens Voigt und Oscar Pereiro an letzteren abgeben. Doch bereits auf der ersten Alpenetappe holte sich Landis das Gelbe Trikot zurück. Auf dem Anstieg in Richtung La Toussuire verließen ihn dann allerdings die Kräfte und er fiel auf den 11. Platz zurück. Am Tag darauf flüchtete er im Alleingang über den Col des Saisies (150 km vor der Ankunft), die brütende Hitze schien ihn nicht zu stören. Im Joux Plane hatte er einen sechsminütigen Vorsprung, den er bis zur Ankunft in Morzine behielt. Im Finale näherte er sich Pereiro und Sastre, die er dann endgültig im Zeitfahren abhängte und somit als Erster ins Ziel fuhr.

► **Die Ankündigung seiner Positiv-Kontrolle vier Tage nach seiner Ankunft schlug ein wie ein Bombe.** Er war der erste Sieger der Tour-Geschichte dessen Titel annulliert wurde.

► **2009** versuchte er ein Comeback in dem bescheidenen Team Ouch. Im darauffolgenden Jahr, inzwischen beim Team Rock Racing, gewann er das Zeitfahren der Bahamas-Tour. Aber da Floyd Landis bei seinem Geständnis auch eine Reihe anderer Rennfahrer beschuldigt hatte, ist er im Peloton nicht mehr willkommen

ERFOLGSBILANZ DER GROSSEN TOUREN:

- Tour de France: 5 Teilnahmen, Sieger (2006), Achter (2005), Nr. 23 (2004), Nr. 61 (2002), Nr. 71 (2003)
- Spanien-Rundfahrt: 3 Teilnahmen, Nr. 76 (2003), 2 Abbrüche (2004, 2005)
- Italien-Rundfahrt: Keine Teilnahme

Die andere Geschichte...

Floyd Landis

Am Ende des Jahres 2001 trat er dem US Postal bei. Während eines Wintertrainingslagers in Austin (Texas) erklärte ihm Johan Bruyneel er könne ihm Zugang zu „Hilfe“ auf der Grundlage von Medikamenten verschaffen, sollte sich dieser Bedarf bemerkbar machen.

Nach dem Abschluss des Rennens Dauphiné libéré im Jahre 2002 kündigte Bruyneel ihm in seinem Hotelzimmer (in Grenoble) an, dass er sich nach Sankt Moritz begeben solle, wo er von Lance Armstrong Testosteronpflaster erhalten würde. Darüber hinaus würde ihm Dr. Ferrari einen halben Liter Blut abnehmen, welches für eine Eigenbluttransfusion während der Tour de France bestimmt sei. Die Blutabnahme wurde im Zimmer von Armstrong durchgeführt. Der bereits dreifache Tour-Sieger erklärte ihm, dass Epo nicht mehr in Frage käme, weil es bei den Kontrollen nachgewiesen werden könnte.

Während der Tour de France wurde Floyd Landis am Abend der Etappe Plouay der halbe Liter Eigenblut im Hotelzimmer des Dr. Luis Garcia del Moral wieder eingespritzt. Auf dem anderen Bett des Zimmers ließ sich Armstrong ebenfalls Blut spritzen, währenddessen klärte Johan Bruyneel die beiden über das Zeitfahren des nächsten Tages auf. Landis erreichte den 15. Platz, was eine sehr gute Leistung für einen Jungprofi ist.

2002 wurde der Vertrag von Landis erneuert und sein Manager Bob Stapleton versicherte ihm, dass er zur Steigerung seiner Leistungen weiterhin Zugang zu der ärztlichen Versorgung des Teams US Postal hätte.

Vor der Tour de France 2003 traf er Dr. Ferrari, der ihm einen Liter Blut abnahm, welches in einem Kühlschrank in Armstrongs Appartement aufbewahrt wurde. Während der Abwesenheit Armstrongs bewachte Landis die Temperatur des Kühlschranks. Drei Wochen später entnahm Dr. Ferrari ihm erneut einen Liter Blut und übertrug ihm im Gegenzug einen halben Liter. Der Vorgang wurde kurz vor dem Start der Tour nochmals wiederholt.

Auf der großen Schleife wurden zwei Transfusionen durchgeführt. Am 11. Juli fand der erste Vorgang im Zimmer von Dr. Del Moral statt. (Gemeinsam mit vier anderen Rennfahrern, darunter Armstrong und Hincapie). Am 17. Juli wurde sieben Rennfahrer im Zimmer von Dr. Del Moral Blut übertragen. Während des Rennens spritzten sich Landis und Hincapie eine Mischung aus Olivenöl und Andriol (einem Testosteron).

Auch vor der Spanien-Rundfahrt traf Landis Dr. Moral und Bruyneel zur Entnahme von

einem Liter Blut. Zur Erhöhung seines Hämatokritwerts nahm er Epo, welches ihm Armstrong in Gerona zugesteckt hatte. Der Liter Eigenblut wurde kurz vor der Vuelta wieder zurückgespritzt, gleichzeitig wurde erneut ein Liter abgenommen. Während dieser Zeit klärte ihn Bruyneel über die Anwendung von Wachstumshormonen auf und bat ihn diese über Pepe Marti zu beziehen, einem Betreuer des US Postal, der einige Jahre später der Vertraute von Alberto Contador werden soll. Während der Vuelta erhielt Landis erneut Andriol von Dr. Del Moral.

2004 wurde Landis zweimal Blut abgenommen und übertragen. Vor dem Start der Tour verabreichte ihm Dr. Ferrari Epo und Testosteron. Während des Rennens erhielt er dann zwei Transfusionen. Die erste Transfusion wurde am 12. Juli am Ruhetag von Dr. Oedro Celaya durchgeführt, die zweite im Bus des Teams - der Busfahrer tauschte eine Panne vor. Diesmal handelte es sich um eine großangelegte Aktion in dessen Genuss das gesammelte Team kam.

Beim Team Phonak von Andy Riis und John Lelangue, die er (seinen eigenen Angaben nach) über seinen Doping-Gebrauch in Kenntnis gesetzt hatte, dopte er weiter, verfügte jedoch nicht mehr über dieselbe Logistik. Er unterhielt Beziehungen zu Dr. Del Moral, dem er gelegentlich Geld zukommen ließ.1 2005 erhielt eine Genehmigung zur Behandlung seiner Hüfte mit Kortison.2

Floyd Landis wurde schließlich während seiner siegreichen Tour de France 2006 positiv auf Testosteron getestet. Als Lance Armstrong von der Kontrolle erfuhr, rief er ihn zu sich und riet ihm um jeden Preis alles abzustreiten: „Wenn du lügen musst, dann musst du das im großen Stil tun.“3 Bis zum Jahr 2010 befolgte Landis diesen Ratschlag.

Als er sich schließlich dazu entschloss alles auszupacken wurde er vom Radsport-Milieu fallen gelassen. Er blieb beharrlich und unterzeichnete sein Geständnis. Auf der Grundlage seiner Zeugenaussagen wurden die Titel von Lance Armstrong aberkannt.

Floyd Landis tritt als Kläger in einem Gerichtsverfahren gegen Lance Armstrong auf, welches den amerikanischen Staat dabei vertritt die Rückerstattung der Kosten, die von dem Rennstall US Postal für die Organisation von Doping aufgewendet wurden, einzuklagen. Landis ist heute finanziell ruiniert, da er jedoch inzwischen in seinem Rechtsstreit vom amerikanischen Staat unterstützt wird, hätte er Anspruch auf 25% dieses Betrags als Kompensation eine Schlüsselrolle gespielt bei der Aufdeckung des Tatbestands gespielt zu haben.

Quelle: Falls nicht anders vermerkt, Zeugenaussage unter Eid von Floyd Landis vor der USADA, 26.09.2012

KEINE „DÜNNEN SÖCKCHEN“ auf dem Anstieg in Richtung La Toussuire

Von Antoine Vayer



Der Radsport hätte nichts mit Mathematik zu tun? Oh doch, tut mir leid. Das Schreiben von Kolumnen „im alten poetischen Stil“ würde uns Spaß machen. Aber das allgegenwärtige Doping in den Arterien der leistungsstarken Rennfahrer der Tour 2006 verdirbt uns diesen Spaß. Ihre Vorbereitungen sind geplant. Es gibt zwar einige Blindgänger, wie zum Beispiel Alex Zülle 1998 in Triest, wo der Giro ihm eigentlich versprochen worden war. Sein Blut prallvoll mit diversen Hormonen, die gemäß ausgeklügelten Anweisungen methodisch eingeflößt wurden, hat es dem Schweizer ermöglicht mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 53,77 km/h den Zeitfahrweltrekord auf über 40km zu brechen, noch vor Honchar, unsere ukrainische Eintagsfliege des Gelben Trikots, der dieses Jahr in Rennes und in Montceau-les-Mines Siege davongetragen hatte. Die von Zülle erlangte Leistung war anhand der Software „Prédivélo“ mit einer nur um einige Sekunden abweichenden Genauigkeit vorausgesagt worden. Dieser Rekord wurde dann im Jahr 2000 von Armstrong in Mulhouse und von Millar 2003 in Nantes gebrochen. Zülles Betreuer, der sich als „rechte Hand des Dr. Ferraris“ bezeichnet, kooperiert leider nicht mit dem Teamarzt Fernando Diaz Jimenez. Daher bekam Alex vor der großen Bergetappe als letztes Zuckerstückchen der Vorbereitung gleich zwei Dosen Kortikoide verpasst. Gar eine zu viel? Die Kortikoide deren „legaler Grenzwert“ dieses Jahr noch aufgestellt wurde, haben eine wunderbare Wirkung auf erhebliche körperliche Anstrengungen, d.h. auf den anaeroben Zustand. Aber da der Schweizer Radprofi zu stark mit Schmerzmitteln vollgepumpt war, hatte sich seine biologische Uhr „verstellt.“ Da er sie innerhalb von 24 Stunden eingenommen hatte, war der Zeitraum zu kurz, um auf den Organismus einzuwirken. Deswegen sind seine Herzfrequenzen bei 160 Pulsschlägen pro Minute stehengeblieben, wo sie doch eigentlich auf dem entscheidenden Pass auf 190 hätten hochschnellen sollen. Im Fachjargon heißt das, der Rennfahrer sei „blockiert“ anstatt ein „dünn Söckchen zu tragen“. Die Rennfahrer, die sich in dieser Materie auskennen, haben das im Anschluss an das Versagen von Landis in La Toussuire auch „blocatos“ getauft. Als Erklärung diente allerdings der Heißhunger des Soldaten. Der Amerikaner hatte in La Toussuire eine Minute pro Kilometer verloren und ist dann am darauffolgenden Tag (um seinen Zeitverlust wieder aufzuholen) auf

einer Strecke von über 100 km 30 Sekunden schneller in die Pedale getreten, als ein Peloton von 80 Rennfahrern. Absolut „deblockiert“ ist er als Solist, im „negative split“ in Richtung Morzine vorgeprescht. Obwohl die Anstrengung ihn eigentlich hätte schwächer werden lassen müssen, war er schneller als seine Gegner, die allerdings von ihren Teamkollegen geschützt wurden. War es am Vortag also doch der Heißhunger, der den ultraorganisierten Schweizer vom Team Phonak angetrieben hatte? Anstatt das vorbereitete Blut eines Gefährten einzuspritzen, pumpt man sich jetzt selbst 1,5 l Eigenblut ab, die roten Zellen werden vom Plasma getrennt und dann bei minus 80° konserviert. Dabei müssen die Blutkörperchen mit Glycerin gemischt werden um die Membrane nicht zu zerstören. Sonst passiert dasselbe wie mit eingefrorener Bratensoße... Nicht alle Teams haben Blutspritzen vor und während der Tour riskiert. Folglich waren sie quasi inexistent und sind unter den erwarteten 50 Watt ihres üblichen Wertes gefahren. Das ist enorm! Eine weitere Neuigkeit ist die Tatsache, dass ein Labor die Herstellung der erforderlichen Antikörper für den Nachweis von Wachstumshormonen abbrach. Der Markt der Anti-Doping-Bekämpfung wurde für nicht ausreichend gewinnträchtig befunden. Diese absolut nicht nachweisbaren Hormone reduzieren das Glykogen in den Muskeln, den Hauptenergieversorgern und verbrennen Fett, dem Hauptfeind der Rennfahrer. Viele von ihnen haben sich mit Insulin und kaschierten Anabolika in Form von unter die Haut verpflanzten Testosteronpflastern versorgt. Abgezehrte Rennfahrer haben so versucht die Besten zu verfolgen in dem sie die „Wattwerte puschten“, die zur mathematischen Berechnung der Muskelleistung dienen und die man, an den auf den Fahrrädern angebrachten, Zählern direkt ablesen kann (1). Landis hat über einer Dauer von acht Minuten auf den Anstiegen des Alpe d'Huez sogar Armstrong in seiner Glanzzeit 2001 übertroffen, als er wie ein Berserker im Takt von 90 Pedalstößen pro Minute auf derselben Strecke entlangpreschte. Hier liegen wir sehr wohl bei den laut Dr. Ferrari erforderlichen 6,7 Watt pro Kilo Körpergewicht, um den Sieg einer „zeitgemäßen“ Tour davonzutragen. Glauben Sie uns, das ist Mathematik und keine Poesie! Aber im Gegensatz zu Cyrano hat der Radsport einen Pakt mit der Dummheit geschlossen. Er wird nicht einmal das Einzige davontragen, was ihn einst auswies: Seinen Schneid.

Antoine VAYER. Libération. 24.07.2006

*Eine Software für Leistungsprognosen



angebrachten, Zählern direkt ablesen kann (1). Landis hat über einer Dauer von acht Minuten auf den Anstiegen des Alpe d'Huez sogar Armstrong in seiner Glanzzeit 2001 übertroffen, als er wie ein Berserker im Takt von 90 Pedalstößen pro Minute auf derselben Strecke entlangpreschte. Hier liegen wir sehr wohl bei den laut Dr. Ferrari erforderlichen 6,7 Watt pro Kilo Körpergewicht, um den Sieg einer „zeitgemäßen“ Tour davonzutragen. Glauben Sie uns, das ist Mathematik und keine Poesie! Aber im Gegensatz zu Cyrano hat der Radsport einen Pakt mit der Dummheit geschlossen. Er wird nicht einmal das Einzige davontragen, was ihn einst auswies: Seinen Schneid.

Er hat gesagt

- 2006 Nach seinem Sieg der 17. Etappe: „[Nach meinem Schwächeanfall,] bin ich nicht ans Telefon gegangen, die Leute hinterließen mir Nachrichten, in denen sie mir ihren Rückhalt bestätigten. Ich trank ein Bier um mich auf andere Gedanken zu bringen, morgens beim Aufstehen, hab ich den Titel der Zeitung Dauphiné Libéré gesehen: „Landis out“. Da bin ich echt wütend geworden. Ich fühlte mich schlecht, sehr schlecht, aber nicht out.“ (L'Equipe, 23.07.2006)
- Nach seinem Sieg der 17. Etappe: „Normalerweise sind diese Dinge kalkuliert, logisch. Aber wegen dieses hohen Rückstands war ich sehr wütend. Während der gesamten Etappe war ich in Rage. Ich hatte nichts mehr zu verlieren. Mein Ansporn war diese große Leistung zu vollbringen. Die Zuversicht diese Situation zum Guten wenden zu können, dieses Rennen zu gewinnen, hatten meine Kräfte verzehnfacht.“ (lavoixdessports.com, 24.07.2006).
- „Ich bin stolz auf den Tag an dem ich gewonnen habe. Ich war der Stärkste des Rennens, ich glaube wirklich dass ich diesen Sieg verdient habe.“ (lci.fr, 28.07.2006)
- 2007 « Dopen um die Tour de France zu gewinnen, hätte für mich keinen Sinn ergeben, denn dann hätte ich nicht stolz auf mich sein können.“ (nouvelobs.com, 20.05.2007)

- 2008 „Es gibt Teams wie High Road oder Slipstream, die behaupten nur mit sauberen Rennfahrern Siege davonzutragen. Das ist das Unerfreulichste was man sagen kann. Das würde unwiderruflich alle Rennfahrer, die vor ihnen abschließen, als Doper beschuldigen. Das ist Scheinheiligkeit, albernes Geschwätz. Sie müssen damit aufhören solche Dinge zu sagen...“ (Velonews, zitiert in cyclismag.com, 22.01.2008)
- 2010 « Als ich 2005 dem Phonak beitrug, aber ich mit dem Team-Manager Andy Riis gesprochen (sic). Ich habe ihm erklärt, dass ich Dopingmittel benutze und mein Dopingprogramm weiter verfolgen wolle. Er hat John Lelangue darüber informiert. Nach der Einwilligung von Jim Ochowitz ist Riis (sic) auf meine Bitte eingegangen.“ (rtbf.be, 20.05.2010)
- 2011 „Ich bin mir ziemlich sicher, dass der Radsport niemals erlöst wird [vom Doping], aber es ist nicht meine Aufgabe das zu regeln, das ist nicht mein Kampf.“ (ESPN, zitiert in lemonde.fr, 18.01.2011)
- « „Man muss das Doping legalisieren.“ Die Kontrolleure sind so sehr im Nachzug (der Betrüger, in Bezug auf Forschung; AdR), dass sie keine Chance haben etwas zu ändern. Man muss das akzeptieren, das Doping wird nicht verschwinden, das wird nicht besser werden.“ (Cyclingnews, 19.01.2011, zitiert in sport.fr)

über ihn wurde gesagt

- 2006 Johan Bruyneel, sein ehemaliger Sportchef: „Wenn er gewinnt, dann liegt es daran, dass er der Stärkste ist, und ein bisschen auch wegen der Dinge, die er bei uns gelernt hat.“ (Le Figaro, 17.07.2006, zitiert in cyclismag.com, le 27.07.2007)
- Jean-Marie Leblanc, Tour de France Leiter, im Anschluss an Landis Sieg der 17. Etappe 2006: „Das ist die größte Leistung der modernen Tour-Geschichte. (...) So sehr ich auch in meinem Gedächtnis suche, kommt mir Merckx in Erinnerung, aber er ist nicht wie Landis in zehn Minuten hochgefahren.“ (Yahoo/AP, 20.07.2006)
- Greg Lemond: „Vor dem Rennen war er einer meiner Favoriten. Er fährt im alten Stil. Er ist sauber.“ (AFP, 24.07.2006, zitiert in cyclismag.com, am 27.07.2007)
- Eddy Merckx, nach Landis Sieg der 17. Etappe auf der Tour de France 2006: „Das was Landis auf der Etappe von Morzine geleistet hat, das ist ein echter Merckx!“ (lavoixdessports.com, 24.07.2006)
- Frédéric Grappe, Trainer der Française des jeux, nach Landis Erfolg auf der Tour: „Respekt Monsieur Landis.“ (zitiert in par cyclismag.com, 24.07.2009)
- Cyrille Guimard: „Ich hoffe, dass man Landis nie wieder auf einem Fahrrad sehen wird. Soll er zu den Mennoniten zurückkehren und dafür beten, dass er in Zukunft nie mehr eine solche Dummheit begehen wird.“ (lequipe.fr, 27.07.2006)
- Lance Armstrong: „Wenn wir nur den geringsten Verdacht gehabt hätten, dass er ein Betrüger ist, hätten wir uns schon viel früher von ihm getrennt. Er ging, weil ihm ein besseres Angebot gemacht worden war.“ (CNN, 28.07.2006, zitiert in lequipe.fr)
- 2009 Johan Bruyneel: „Bei mir, mit Hamilton und Landis, ist nichts passiert. Erst später, in einem anderen Umfeld, haben sich die Dinge zum Schlechten gewendet. Irgendetwas hat nicht funktioniert.“ (01/2009, zitiert in cyclismag.com am 23.01.2009)
- 2010 Lance Armstrong, nach den Geständnissen und Anschuldigungen von Landis:

- „Sein Wort gegen das unsere.“ (AFP, zitiert in leparisien.fr, 20.05.2010)
- Johan Bruyneel: „Das bringt mich zum Lachen wenn ich die Kommentatoren sagen höre Landis solle sein Gewissen reinigen. Das ist bullshit. Wenn man seine ganze Geschichte, seine Lügen und seine Widersprüche betrachtet, stellt man sich so manche Fragen. Dieser Typ will nur eins und das ist Geld.“ (L'Equipe, 17.07.2010)
- Jean-François Lamour, ehemaliger französischer Sportminister: „Letztlich bestätigt Floyd Landis was ab 2006 für niemanden ein Mysterium war, er hatte gedopt um diese Auflage der Tour zu gewinnen. Und als würde dies nicht genügen hat er, um sein Gewissen zu erleichtern, seine Freunde und Teammitglieder aus dieser Zeit angeschwärzt. Das ist das typische Abreagieren der Reuigen und überrascht folglich niemanden.“ (rmc.fr, 20.05.2010)
- John Lelangue, ehemaliger Sportchef von Floyd Landis: „Ich habe nicht viele Kommentare zu seinen Lügen abzugeben. Ich hinterfrage seine Glaubwürdigkeit. Seine Versionen haben sich ständig verändert. Was mich betrifft, so haben sich weder meine Strategie noch meine Ethik verändert. Ich glaube, das ist ein Akt der Verzweiflung.“ (AFP, zitiert in rtbf.be, 21.05.2010)
- Andy Riis, ehemaliger Manager von Floyd Landis: „Seine Unterstellung ich wäre über diese Tatsachen informiert worden sind Lügen.“ (rmc.fr, 20.05.2010)
- 2011 Bradley Wiggins: „Ich glaube, dass man die Glaubwürdigkeit von Landis hinterfragen muss, denn er hatte schon vorher unter Eid gelogen.“ (cyclingnews.com, 19.01.2011)

PRESSEVERÖFFENTLICHUNGEN

„Ein fantastischer Solo-Ritt.“ – L'Équipe, 21/07/2006

„Landis, der Tour-Held, der anders ist als die anderen.“ – Le Parisien, 24.07.2006

Landis Floyd. – „Ich war bereit.“ – Le JDD, 23.07.2006

„Der Erbe von Armstrong“ – Télé Star, 31.07.2006

« Meine Meinung in Bezug auf meine Leistungen: »

Guten Tag,

Sie gehören zu einer Reihe von Radprofis deren „Porträts“ in einem in Kürze erscheinenden Magazin dargestellt werden. In diesen Porträts analysieren und kommentieren wir einen Großteil der Leistungen, die sie während ihrer Karriere erzielt haben und richten den Schwerpunkt auf Ihre Wettrennen in den Bergen. Wir vergleichen die Resultate. Sie sind oder waren im Profiradsport aktiv, einem Sport, bei dem Doping oft dazugehörte, wenn es nicht sogar üblich war. Sie haben mit Ihren Leistungen ein Niveau erreicht, welches Ihnen ermöglicht hat, Rennfahrer, die ihre Leistung durch Doping inzwischen eingestanden haben, zu schlagen oder dicht zu verfolgen. Hiermit bieten wir Ihnen die Gelegenheit ausführlich auf unsere im Magazin behandelten Fragen einzugehen. Dies kann in Form von Fragen oder einem ergänzenden Beitrag erfolgen, deren Veröffentlichung Ihnen garantiert wird.

Fragen:

- Haben Sie während Ihrer Karriere auf unerlaubte Mittel oder Methoden zurückgegriffen?
- Falls ja, wie hoch schätzen Sie die Verbesserung Ihres Leistungsniveaus in Prozenten ein?
- Wie stark waren die physischen, psychischen und technischen Auswirkungen?
- Falls nicht, können Sie uns dann erklären, wie es Ihnen möglich ist/war gedopte Rennfahrer zu schlagen oder dicht zu verfolgen?
- Sind Sie daran interessiert einen zusätzlichen Kommentar zu den Fragen bezüglich Doping und Leistungen abzugeben?
- Antoine Vayer ist verantwortlich für den Abschnitt Leistungsanalyse des Magazins. Er steht Ihnen jederzeit zur Verfügung um Ihnen die im Magazin erscheinenden Informationen und Fragestellungen zukommen zu lassen.

Freundliche Grüße

FLOYD declined to respond to the questions asked.